

## Verbindliche Vorgaben für das Verfassen des Fachpraktikumsberichts (FPB) im Modul Fachpraktikum Englisch

### • Allgemeine Hinweise

Im Hinblick auf die **Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik** und den **Ausdruck** wird erwartet, dass Ihr Fachpraktikumsbericht **den sprachlichen Normen gemäß Duden genügt**. Eine Fehlerhäufung ist nicht nur ein Zeichen mangelnder Sorgfalt der Autor:innen und der Wertschätzung der eigenen Arbeit, sondern auch mit der professionellen Ausübung der angestrebten Tätigkeit des Lehrberufs unvereinbar. Der Ausdruck sollte **sachlich, wissenschaftlich** und (fachsprachlich) **präzise** sein sowie weitschweifige Formulierungen und Allgemeinplätze vermeiden.

Nutzen Sie sowohl für Ihre didaktischen Entscheidungen als auch für Ihre methodischen Überlegungen sowie für all Ihre Begründungen **einschlägige Fachliteratur** (vgl. u.a. Basisliteratur Didaktik des Englischen auf unserer Homepage sowie Literaturempfehlungen aus DidPA). Wörtliche und/oder sinngemäße Zitate aus verwendeter (Fach-)Literatur müssen eindeutig gekennzeichnet sein - dies gilt auch für die eingesetzten Arbeitsmaterialien (z.B. Lehrwerke, Arbeitsblätter, audio-visuelle Medien ...). Zitieren Sie im Fließtext und bibliographieren Sie alle verwendeten Werke im **MLA-Stil** der aktuellen Version (vgl. *Guidelines* für Haus- und Abschlussarbeiten unseres Lehrgebiets).

Benutzen Sie eine **serifenlose Schrift** (z.B. Arial, Helvetica, Futura; Schriftgröße 12), einen **1,5 Zeilenabstand** und für die **Ränder jeweils 3 cm**. Alle Seiten, ausgenommen Deckblatt und Inhaltsverzeichnis, sind mit einer **Seitenzahl** zu versehen. Vergewissern Sie sich, dass Sie **einheitlich formatieren** (Fließtext und Tabellen in gleicher Schriftart, -größe usw. – **bei Tabellen 1,0 Zeilenabstand**), jedoch sollten **Überschriften** gegenüber dem Fließtext optisch hervorgehoben werden. Der Bericht, inklusive Stundenverlaufsplanung, ist auf Deutsch zu verfassen – **englischsprachige Begriffe sind kursiv zu halten**.

Der **Bericht OHNE Anhang** umfasst **12 bis maximal 15 Seiten** und beschreibt eine, wie auch im Referendariat üblich, **45-minütige Unterrichtsstunde inklusive der Einleitung, dem Hospitationsfazit und Reflexionen** (s.u.); bemühen Sie sich um Prägnanz - schreiben Sie kurz und präzise. Zeigen Sie dabei **Planungsinterdependenzen** auf: Vom Ziel her denken und „vernetzt“ begründen und planen, sodass der Unterrichtsentwurf gleichsam vorwärts wie rückwärts lesbar ist (s.u.). Beachten Sie zudem die datenschutzrechtlichen Bestimmungen – **anonymisieren** Sie am besten alle **personenbezogenen Daten**.

Der Fachpraktikumsbericht muss zusammen mit der schulischen Bescheinigung über das Fachpraktikum spätestens **10 Wochen nach Abschluss des Fachpraktikums** bei Ihrer/Ihrem DidPA-Dozent:in eingereicht werden. Die Einreichung erfolgt in **zwei Formaten: Digital** per E-Mail und **ausgedruckt** in Papierform. **Verpflichtende DidPA-Blockveranstaltung:** Vor der Abgabe des Fachpraktikumsberichts ist die Teilnahme an einer **DidPA-Blockveranstaltung** verpflichtend (Dauer: 180 Minuten). Die Veranstaltung trägt den Titel: „*Aktuelle Themen aus der Praxis für die Praxis und Reflexion – Praxisthemen kollegial reflektiert*“ (siehe KVV) und findet im angemeldeten Prüfungszeitraum nach Abschluss des Englischfachpraktikums statt. Nach der Teilnahme an der Blockveranstaltung erhalten Sie – unabhängig davon, ob die 10-Wochen-Frist bereits überschritten wurde – eine zusätzliche Frist von **7 Werktagen**, um den Fachpraktikumsbericht einzureichen. **Regelungen bei verspäteter Abgabe:** Laut Prüfungsordnung, wonach „*Praktikumsberichte in den festgelegten Meldezeiträumen angemeldet, jedoch auch außerhalb der Prüfungszeiträume und im darauffolgenden Semester absolviert werden können*“, gelten folgende Konsequenzen bei verspäteter Abgabe:

- **Bis zu 1 Woche verspätet:** Abzug von **0,3 Notenpunkten**.
- **Mehr als 1 Woche bis maximal 1 Jahr verspätet:** Abzug von **einer ganzen Note**.
- **Über 1 Jahr verspätet:** Der Fachpraktikumsbericht wird als Prüfungsleistung **nicht mehr akzeptiert**. In diesem Fall muss das Fachpraktikum **komplett wiederholt** werden.  
(Ärztliche Atteste können als Ausnahme gelten).

#### Literaturhinweise

Nutzen Sie die „Basisliteratur Didaktik des Englischen“ auf unserer Webseite sowie die behandelte und empfohlene Literatur aus Ihrem DidPA Seminar.

Nehmen Sie auch unsere umfangreiche Lehrwerkssammlung (R. 726) in Anspruch.

## 0. Deckblatt

---

Das Deckblatt muss folgende Angaben ausweisen:

<p><b>Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover</b> <b>Philosophische Fakultät</b> <b>Englisches Seminar – Lehrgebiet Didaktik des Englischen</b> Semester xxy</p> <p><b>Fachpraktikumsbericht</b> über das Fachpraktikum an der „xxy Schule“ von „xxy“ bis „xxy“</p> <p>Prüfungsleistung im Studiengang „xxy“ von (Name des/der Studierenden) Matrikelnummer:</p> <p>Prüfende/r: (Name des/der Dozierenden bei dem/der DidPA belegt worden ist)</p> <p>Abgabedatum:</p>
---

## 1. Einleitung (= textlose Überschrift)

---

### 1.1 Schulischer Steckbrief & individuelle Zielsetzung (ca. 0,5 – 0,75 Seite)

---

Erstellen Sie einen **aussagekräftigen Steckbrief** zu Ihrer **Fachpraktikumsschule** und Ihren individuellen **Zielstellungen** unter besonderer Berücksichtigung englischfachschaftsbezogener\* Aspekte. Exemplarisch:

<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Name der Schule:</b></li><li>• <b>Schulform:</b></li><li>• <b>Standort</b> (Angaben zum sozial/kommunalen Umfeld):</li><li>• <b>Größe</b> (Anzahl der Schüler:innen):</li><li>• <b>Anzahl der Englischfachkolleg:innen inkl. Referendar:innen:</b></li><li>• <b>Englischfachschaftsspezifische Angaben</b> (aussagekräftige Stichpunkte!): → z.B. schulinternes Curriculum nebst Besonderheiten; EN- Lehrwerke (Sek. I &amp; II); Fremdsprachenwettbewerbe; Erwerb von Sprachzertifikaten; Förder- &amp; Forder-Programme; fremdsprachliche Arbeitsgemeinschaften (AGs); ‚bilinguale‘ Angebote; Austauschprogramme; fremdsprachliche <i>learning support assistants</i> (<i>teaching assistant</i>); Englischs Theater; außerschulische fremdsprachenausgerichtete Kooperationspartner:innen; „Sprachendorf“ ...</li></ul> <p><b>Meine Ziele</b> (Nennung von 2-5 operationalisierten Zielen):</p> <p>→ z.B. Methodenanwendung/-umsetzung im Unterricht in der Sek. I und II, Umsetzung der kerncurricularen Vorgaben (z.B. Differenzierung, Einsprachigkeit usw.) – vermeiden Sie allgemeine Platzhalter.</p>
---

\* **Fachschaft:** An jeder Schule gibt es eine Fachschaft oder Fachgruppe Englisch, also die Gesamtheit aller Englisch unterrichtenden Kolleg:innen, die sich schulspezifisch auf fachinterne Regelungen zu Inhalten, Methoden, Leistungsbewertung etc. einigt.

### 1.2 Hospitationsbericht (ca. 1 Seite)

---

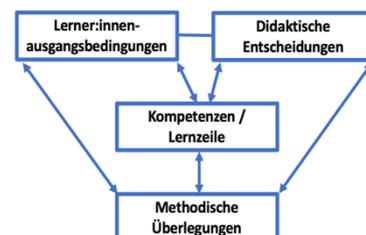
Ziel der Hospitation ist, dass Sie von Positiv- und Negativbeispielen von Englischlehrkräften und deren Unterricht lernen, um sich so einer professionellen Englischunterrichtspraxis weiter zu nähern. Durch Hospitationen können Sie z.B. neue Unterrichtsmethoden, didaktische Konzepte

und pädagogische Strategien kennenlernen, diese in Ihr Professionalitätsverständnis integrieren und ggf. im Fachpraktikum bereits umsetzen.

Nutzen Sie für Ihre Hospitationen den bereitgestellten **Bogen „Englisch Unterrichtshospitationen“** (s. Webseite). Wählen Sie **drei Hospitationsbögen** aus (Sek. I & II), hinterlegen Sie diese im Anhang Ihres Fachpraktikumsberichts. Ziehen Sie basierend auf diesen 3 ausgewählten Hospitationen ein **aussagekräftiges Hospitationsfazit** unter der Fragestellung, was Sie für Ihre weitere Professionalisierung aus den ausgewählten Hospitationen mitnehmen (z.B. Fehlerkorrekturmaßnahmen, Umsetzungsstrategien der funktionalen Einsprachigkeit, Methoden der Differenzierung ...). Untermauern Sie Ihr Fazit mit **einschlägiger Fachliteratur**.

### 1.3 Reflexion über Ihr Fachpraktikum (ca. 0,5 Seite)

Überprüfen und reflektieren Sie Ihre in 1.1 gelisteten Zielsetzungen, indem Sie **persönliche Fortschritte und Hindernisse identifizieren**: Was haben Sie erreicht, was nicht und warum? Was nehmen Sie insgesamt für sich als professionelle Weiterentwicklungsaufgabe mit?



## 2. Unterrichtsentwurf (= textlose Überschrift)

Alle Ausführungen in Ihrem schriftlichen Unterrichtsentwurf müssen sich exklusiv auf die geplante Stunde beschränken (**Stundenbezug!**). Die Unterrichtsplanung ist kein linearer Prozess und die einzelnen Planungsparameter dürfen nicht isoliert nebeneinanderstehen. Zu berücksichtigen ist also immer die **Interdependenz** der verschiedenen Planungsaspekte (s. Schaubild rechts). Deshalb ist eine Verzahnung elementar wichtig und sollte durch Querverweise aufgezeigt werden.

### 2.1 Bedingungsanalyse (= textlose Überschrift)

#### 2.1.1 Unterrichtszusammenhang (ca. 0,5 Seite)

Die Planung einer Einzelstunde steht in einem engeren Kontext einer Unterrichtseinheit. Die geplante Einzelstunde bezieht sich sachlogisch auf aufeinander aufbauende Unterrichtsstunden bzw. -sequenzen. Liefern Sie hier in **tabellarischer Form** Angaben zum vorausgegangenen Unterricht und geben Sie einen Ausblick auf die mögliche Unterrichtsfortführung. Geben Sie 2-3 vorangegangene Stunden und 1-2 Folgestunden an, die eine Lernprogression erkennen lassen. **Heben Sie diejenige Unterrichtsstunde grafisch hervor, die Sie in Ihrem Bericht darstellen.**

Datum	Thema	Kompetenzschwerpunkt gemäß KC	Inhaltlicher Ertrag

#### 2.1.2 Stundenrelevante Lernausgangsbedingungen (die Lerngruppe) (ca. 1,0 Seite)

Welche (Lern-)Voraussetzungen der Schüler:innen / Lerngruppe sind für die Planung und Durchführung der geplanten Stunde von Bedeutung (**stundenbezogenen Voraussetzungen!**)? Im Kern sollte dargestellt werden, **was die Lernenden inhaltlich, sprachlich und methodisch mitbringen und welche planungsrelevanten „Besonderheiten“ vorliegen**. Stellen Sie nur die für die Planung der Unterrichtsstunde relevanten Aspekte dar. Aus der Lerngruppenbeschreibung ergeben sich zwingend **Planungskonsequenzen für die didaktischen Entscheidungen und methodischen Überlegungen** (z.B. Binnendifferenzierung) und Sie müssen entsprechend auf

die von Ihnen erwähnten stundenbezogenen Voraussetzungen Bezug nehmen (**Interdependenzen!**).

<b>Aspektauswahl (exemplarisch)</b>	
<b>Eigenart der Lerngruppe</b> (u.a. Größe, Alter und Entwicklungsstand sowie Herkunft der Schüler:innen, Verhältnis zwischen Mädchen und Jungen, sprachliche Besonderheiten, Schüler:innenpersönlichkeiten ...)	<b>Lernverhalten und Leistungsvermögen</b> (u.a. relevante Lern- und Kompetenzbereiche (GeR-Verortung), leistungsstarke bzw. leistungsschwächere Schüler:innen; Schüler:innen mit (attestiertem) Förderbedarf ...)
<b>Rahmenbedingungen</b> (u.a. Stundenlage und -anzahl, räumliche oder technische Besonderheiten ...)	<b>Lernausgangslage</b> (u.a. bereits vorhandene, relevante fremdsprachliche Kompetenzen, sprachliche Mittel, fachspezifische Methoden und Arbeitstechniken und/oder inhaltliche Vorkenntnisse, die für den geplanten Lernzuwachs notwendig erscheinen ...)

## 2.2 Didaktische Entscheidungen (= textlose Überschrift)

### 2.2.1 Sachanalyse (ca. 1.0 – 1,5 Seiten)

Die Sachanalyse ist eine **fachwissenschaftliche**, nachvollziehbare, verständliche, präzise und fachsprachliche **Beschreibung des Unterrichtsgegenstandes** ähnlich einer universitären „Mini-Hausarbeit“: Es handelt sich um einen **fachwissenschaftlichen Sachtext** unter Verwendung **einschlägiger Fachliteratur**. In der Sachanalyse spielen Fragen zur Lerngruppe, zur Didaktik oder zur Methodik keine Rolle! Es geht einzig und allein um die Darstellung und Analyse der „Sache“. Schüler:innen sollen „etwas“ lernen. Dieses „etwas“ ist der **sachfachliche Unterrichtsgegenstand**: Der Unterrichtsstoff, der Lerngegenstand, die „Sache“, das „Was“ des Unterrichts. Die Sachanalyse bildet die Grundlage für alle weiteren didaktischen Entscheidungen und methodischen Überlegungen. Exemplarische Impulse:

<b>U-Gegenstand</b>	<b>Exemplarische Aspekte</b>	<b>U-Gegenstand</b>	<b>Exemplarische Aspekte</b>
<b>Hörtext</b>	Kurze Inhaltssynopse, ggf. kontextuelle Inhaltsverortung; Analyse linguistischer Textmerkmale, die eine Verstehensleistung bedingen (z.B. Textsorte, Länge, Sprechtempo, Anzahl der Sprecher:innen, Akzente, Wortschatz, Grammatik, Syntax, kulturelle Idiosynkrasien ...)	<b>Sprachliches Phänomen (Lexik / Grammatik)</b>	Ausführliche formale und funktionale sachanalytische Betrachtung des sprachlichen Phänomens (→ <i>form, meaning, use</i> ); inhaltliche Kommunikationsperspektivierung ...
<b>Sprechen</b>	Generische Konventionen des Sprechakts skizzieren; Bsp. Wegbeschreibung: Charakteristika einer Wegbeschreibung nebst Kommunikationsperspektivierung, Sprechakte, notwendige Sprachliche Mittel (Struktur / ggf. Inhalt), ggf. exemplarische Musterwegbeschreibung ...	<b>Literarischer interkultureller Sachverhalt</b>	Thematik oder Text im historischen und kulturellen Kontext verorten; Inhaltssynopsis der Ganzschrift und des Textexzerpts; Charaktere, Handlung, Sprache, Stil und Ton analysieren; Identifizierung der wesentlichen Themen, Motive und Symbole (Form → Funktion); interpretatorische Schlussfolgerung aus der Analyse ...

### 2.2.2 Legitimation (ca. 0,5 Seite)

Warum entscheiden Sie sich für **diesen** Unterrichtsgegenstand und **diese** zu erwerbende Kompetenz zu **diesem** Zeitpunkt bei **dieser** Lerngruppe? **WARUM DIES?** Welche Bedeutung kann der Unterrichtsgegenstand/der Lernprozess für die Schüler:innen haben? Zur Legitimation des Themas sollten Sie sich an didaktischen Leitkriterien wie Problemorientierung, Gegenwarts- und Lebensweltbezug, Zukunftsbedeutung, Handlungsorientierung, am Prinzip des Exemplarischen bzw. an übergeordneten fachdidaktischen Kriterien, an Theorien und Konzepten mit Bezug auf aussagekräftige fachdidaktische Literatur orientieren. Sie konkretisieren dies mit

Bezug auf die curricularen Vorgaben, die Sachlogik der Unterrichtsprogression, die Voraussetzungen bzw. die Interessen der Schüler:innen/Lehrer:in. Konkret geht es um folgende drei Legitimationen: (1) **Lerner:innenrelevanz**/Gegenwartsbezug, (2)**Gesellschaftsrelevanz**/Zukunftsrelevanz und (3)**Fachrelevanz**/Exemplarität.

### 2.2.3 Didaktische Transformation (ca. 1,0 – 1,75 Seiten)

Legen Sie Ihre Entscheidungen begründet dar, die zur Schwerpunktsetzung, der Reduktion und zu den Lernschritten führen, um das Stundenziel erreichen zu können. Nehmen Sie bei Ihrer Begründung auch Bezug auf **einschlägige Fachliteratur**.

#### ▪ **Schwerpunkt (ca. 0,25 Seite)**

Was ist der Stundenschwerpunkt (→Inhalt und Kompetenz) Ihrer geplanten Unterrichtsstunde? Einleitend sollen Sie den Schwerpunkt der Stunde bestimmen, um anschließend eine Ein- und Ausgrenzung (didaktische Reduktion; qualitativ und quantitativ) begründet darlegen zu können.

#### ▪ **Reduktion (ca. 0,25 – 0,5 Seite)**

„Die Didaktische Reduktion bezeichnet die Reduzierung und Vereinfachung komplexer Themen, um sie für Lernende alters- und reifegemäß aufzubereiten, indem komplexe Sachverhalte auf ihren Kern zurückgeführt werden und so für Lernende überschaubar und begreifbar werden. **Ziel der Didaktischen Reduktion ist somit die Anpassung von Inhalten auf den Bedarf und die Möglichkeiten der lernenden Person**“ (DIDAGMA 2015).

- Bspw. sprachliche Mittel: Warum lassen Sie die Fragesatzbildung im *going-to-future* zunächst außer Acht?
- Bspw. Leseverstehen: Warum nur diesen bestimmten Textauszug statt den ganzen Text?
- Bspw. Warum lassen Sie eine dezidierte Analyse der Stilistik außer Acht oder warum nicht?

#### ▪ **Lernschritte (ca. 0,75 – 1 Seite)** (→Rückbezug zur Lerngruppenbeschreibung notwendig)

Denken Sie vom Stundenziel aus, welche notwendigen, einzelnen Lernschritte in welcher logischen miteinander verknüpften Reihenfolge notwendig sowie sinnvoll sind, damit die Lernenden das Stundenlernziel erreichen können. So bilden Sie den Lernprozess ab. Berücksichtigen Sie hierbei auch mögliche, zu antizipierende Lernprobleme/-schwierigkeiten. Der von Ihnen dargelegte Lernprozess sollte für die Schüler:innen transparent im Sinne eines „roten Fadens“ sein. Hierfür können Sie u.a. die Inhalte zentraler Aufgabenstellungen und Impulse heranziehen. Leitfrage: Kann den Lernenden deutlich werden, warum Sie als nächsten Schritt gerade dieses und nichts anderes tun und wie dieser Schritt mit dem vorangegangenen und dem nächsten und dem übergeordneten Ziel verknüpft ist? **Es bietet sich an, die Lernschritte aussagekräftig zu visualisieren** (bspw. durch ein Flowchart).

### 2.2.4 Lernperspektiven: Ziele (ca. 0,5 Seite)

**Welche Kenntnisse und Kompetenzen sollen die Schüler:innen am Ende der Stunde erworben haben und woran kann man dies überprüfen?** In der Formulierung Ihrer Unterrichtsziele ist zu berücksichtigen, dass diese in einem engen funktionalen Bezug zur didaktischen und methodischen Analyse stehen müssen. Dabei sollten diese kompetenzorientiert und operationalisiert formuliert sein, das heißt:

- Sie enthalten eine Komponente, die den **Lernertrag** beschreibt (→ Was konkret ist das Neue, das Schüler:innen lernen sollen?) und
- eine **Verhaltenskomponente** (→ Welche beobachtbaren Verhaltensweisen können als Indikator für den Lernzuwachs gewertet werden?).

- **Bspw.:** Die Schüler:innen können ... [Lernertrag], indem ... [Verhaltenskomponente/Lerntätigkeit].

Dazu ist es sinnvoll, das übergeordnete Ziel der Stunde (Schwerpunkt) präzise zu formulieren und den geplanten Lernweg in Teilzielen nach obigem Muster zu konkretisieren. Je nach Stundenschwerpunkt kann die Lernzieldimension angegeben werden: affektiv, psychomotorisch, kognitiv bzw. gemäß Kompetenzen im KC oder gemäß Anforderungsbereichen (I: Reproduktionsleistung, II: Reorganisations- und Transferleistungen, III: Reflexion und Problemlösung).

## 2.3 Methodische Überlegungen (= textlose Überschrift)

### 2.3.1 Steuerungsverhalten (ca. 0,5 – 0,75 Seite)

Sinnvoll ist ein erster Absatz, in dem Sie mit Bezug zur Lerngruppe, zu sich selbst und zu den in der didaktischen Analyse antizipierten möglichen Schwierigkeiten formulieren, welche Rolle Sie im Hinblick auf das Steuerungsverhalten einnehmen wollen: Wie stark müssen Sie steuern, inwieweit können Sie sich zurücknehmen und den Schüler:innen Raum zur Selbsttätigkeit geben? (→ als Hilfe in den folgenden Phasen ist dies jeweils wieder zu entscheiden und zu begründen)

- Wie sind Sie auf die Situation vorbereitet, dass einige Schüler:innen früher fertig sind als andere, dass einige Schüler:innen ein Arbeitsergebnis erzielen und andere keines? Welche Differenzierungsangebote muss(t)en bereitgestellt werden (*scaffolding*)?
- Wie werden die unterschiedlich zu Tage tretenden Fähigkeiten der Schüler:innen berücksichtigt und individuell gefördert?
- Wie planen Sie mit sprachlichen Leistungen oder Fehlern von Schüler:innen in der Unterrichtsstunde umzugehen? (u.a. Korrekturverhalten/Feedback)

### 2.3.2 Phasierung, Sozialformen, Handlungsmuster, Medien (ca. 1,0 Seite)

Methodische Überlegungen erfüllen keinen Selbstzweck; es geht um Passung. Wie tragen Ihre methodischen Entscheidungen funktional dazu bei, dass die Schüler:innen in den einzelnen Phasen der Stunde zu einer erfolgreichen Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsinhalt und zum Erwerb der angestrebten Kompetenz gelangen? Warum so? Welche methodische Inszenierung ist als „Lehrprozesstransportmittel“ der Lerner:innen-Gruppe bzw. dem Unterrichtsgegenstand angemessen? Welche lernfunktionalen Bedeutungen haben die gewählten Sozialformen und Medien?

Hier sollen Sie Ihre Entscheidungen zur Verlaufsstruktur/Phasenabfolge der Stunde und zu den vorgesehenen Sozialformen und Aktionsformen/Handlungsmustern sowie Medien begründen.

- Welche Phasenabfolge ist im Sinne der didaktischen Überlegungen zum Lernweg der Schüler:innen sinnvoll? (→ Begründung für gewählten Einstieg, gewählte Erarbeitungsform und Sicherung)
- Wie können die Phasen transparent verknüpft werden (Gelenkstellen)?
- Welche Sozialformen und Handlungsmuster sind jeweils vorgesehen und warum (mit Bezug zur Lerngruppe)?
- Welche veranschaulichenden Lernhilfen sollen eingesetzt werden (Medien inkl. Tafel)? Die Auswahl der Medien ist dabei nicht nur auf ihre sachliche Eignung hin zu begründen, sondern auch in Bezug auf ihre lernfunktionale Sachdienlichkeit.

### 2.3.3 Tabellarischer Unterrichtsverlaufsplan (1,0 Seite!)

Die Unterrichtsverlaufstabelle sollte aus Gründen der Übersicht im Querformat dargestellt werden. Nutzen Sie geläufige Abkürzungen.

Zeit	Phase	Lehrer:in Aktivität(en)	Schüler:innen Aktivitäten	Methode/ Sozialform	Medien
Ungefähre Zeitangaben zur Orientierung; Zeitbudgetierung	Benennung der U-Phasen / Lehr- und Lernschritte	Stichpunktartige Auflistung der Lehrhandlungen; nur wesentliche Lehr-Impulse (Gelenkstellen/ Überleitungen) wörtlich ausformulieren	Stichpunktartige Auflistung der Aktivitäten/ Lernhandlungen; antizipierte Antworten (exemplarisch)	Nennung der gewählten Sozialform und Methode	Auflistung aller Medien und Materialien

### 3 Reflexion der durchgeführten Unterrichtsstunde (ca. 1,0 – 1,5 Seiten)

Nach der Durchführung der Unterrichtsstunde soll an dieser Stelle eine reflektierte Betrachtung der gehaltenen Unterrichtsstunde erfolgen. Dabei geht es um einen Vergleich zwischen dem intendierten und dem realisierten Unterricht. Sie sollen kritisch (→ Was ist gelungen, was nicht und was könnte verbessert werden?) und **literaturgestützt** mit Bezug auf didaktische Prinzipien, Ihre Unterrichtsplanung und Durchführung bewerten, für sich daraus Schlussfolgerungen ziehen und diese konkret benennen: Welche Entscheidungsalternativen können konkret abgeleitet werden, welche Konsequenzen für den weiteren Unterricht ergeben sich? Dazu können Sie **einen** oder **mehrere** der folgenden **Verfahrensweisen** auswählen:

- Reflexion der Lernziele (z.B. Wurden diese erreicht/nicht erreicht? Welche Gründe hat das?),
- Phasenorientierte, chronologische Stundenreflexion (z.B. **Kongruenz von Planung und Durchführung**; ggf. Begründung der Abweichung),
- Problemorientierte Reflexion der Stunde mit Fokus auf ausgewählte verbesserungswürdige Aspekte (z.B. Lernfunktionalität der Medien, Lehrer:innen-Schüler:innen-Interaktion),
- Mischform der o.g. drei Reflexionsarten (wenn für Sie mehrere/alle Arten relevant sind → **ZIMT**-Methode: **Z**iele, **I**nhalte, **M**ethoden, **T**ime Management (Lernzeit)).

### 4 Bibliografie im MLA-Stil

Jegliche fachwissenschaftliche, fachdidaktische und schulpädagogische Literatur ist anzugeben sowie auch Schulbücher, Kerncurriculum und weitere (Online-) Materialquellen.

### 5 Anhang

- Stundenzettel – Präsenzzeit an der Praktikumsschule
- 3 Hospitationsberichte
- Kommentierter Sitzplan
- Geplantes Tafelbild & alle Arbeitsmaterialien mit erwarteten Lösungen

### 6 Eigenständigkeitserklärung

### 7 Bescheinigung über das Fachpraktikum